

Rezensionen.

Borgia, Nilo, *Frammenti Eucaristici Antichissimi. Saggio di poesia sacra popolare bizantina*. Scuola Tip. dell'Abbazia di Grottaferrata 1932. 65 S. Lire 10.—

Don Nilo Borgia, der Herausgeber des „Diurno delle Chiese di Rito Bizantino“, des „Commentario Liturgico di S. Germano Patriarca Costantinopolitano“ und der „Pericope Evangelica in lingua Albanese del sec. XIV da un Manoscritto Greco della Biblioteca Ambrosiana“, bietet der Öffentlichkeit eine weitere interessante Schrift an. Sie möchte, wie der Verfasser selbst im Vorwort (5) schreibt, auf das Vorhandensein einer alten religiösen byzantinischen Volkspoesie aufmerksam machen.

Im ersten Abschnitt dieser kleinen Abhandlung bespricht B. den Ursprung und den Charakter dieser bisher zu wenig beachteten Art von Volkspoesie (9—21). Leider sind uns nur mehr 11 Bruchstücke erhalten, die aber alle über die Eucharistie handeln (24). Sie sind im 3. oder spätestens im 4. Jahrhundert entstanden (22—27). Das dritte Kapitel (29—36) „Le Fonti“ beschreibt kurz die handschriftlich und gedruckt überlieferten 11 Fragmente. Abschließend versucht B. eine Rekonstruktion der uns in Prosa überkommenen Texte (37—65): „Ed ora non resta che passare ai testi: ne diamo prima il dettato, il che ci dispensa da eventuali correzioni, o schiarimenti paleografici: immediatamente dopo la ricostruzione metrica“ (37).
E. Donckel.

Pieper, Karl, *Atlas orbis christiani antiqui*. (Atlas zur alten Missions- und Kirchengeschichte.) Düsseldorf, L. Schwann (1931). 61 S. u. 17 farbige Karten. RM. 42.—

Vor einigen Jahren (1927) schenkte uns der Verfasser im Anschluß an seine für die Vatikanische Missionsausstellung von 1925 ausgeführten Arbeiten über die altchristliche Missionsgeschichte die große Wandkarte „Orbis Christianus saec. I—V“. Dem Material über diesen Gegenstand widmete er weiter seine Tätigkeit, indem er auch die anderen bezüglichen Seiten der Kirchengeschichte des Altertums in diese geographischen, topographischen und historisch-statistischen Forschungen hereinzog. Die Angaben der Quellen zu den Karten (S. 18 ff.) wie der benutzten Literatur (S. 23 ff.) beweisen, mit welcher eindringlichen, mühsamen Arbeit K. Pieper das zerstreute Material für die Bearbeitung der Karten aus den